

Hell's Gate

Von Sayuri_Hiranuma

Kapitel 2: Hello

Die ersten Sonnenstrahlen mogelten sich ihren Weg durch Uruhas schwere Vorhänge. Ließen den Honigblonden murren und sich auf die andere Seite drehen.

Die Party war bereits einige Tage her, doch sein Schädel pochte an diesem Morgen schlimmer, als er es direkt am Tag danach getan hatte und das dünne T-Shirt in dem er immer schlief klebte verschwitzt an seinem Körper, als er sich schließlich doch dazu durchringen konnte aufzustehen.

Der Honigblonde verzog angewidert sein Gesicht bevor er es sich vom Körper streifte und in die nächst Beste Ecke pfefferte, die noch immer dort stehenden Flaschen zum klirren brachte als einige davon umkippten.

Auch, wenn seine Wohnung klein war, so war er doch noch nicht wirklich zum aufräumen gekommen - ein weiterer Grund wieso er Partys hasste. Sie hatten seine Behausung in einen Schweinestall verwandelt . Ein leiser Seufzer entwich Uruhas Lippen, als er sich schließlich doch dazu durchrang aufzustehen und das Pochen seiner Schläfen sich verschlimmerte.

Mit nur wenigen Schritten durchschritt er sein Schlafzimmer und riss die Vorhänge bei Seite. Blieb mit geschlossenen Augen vor dem Fenster stehen und genoss für einen Moment das Gefühl der ersten Sonnenstrahlen auf seiner Haut, bevor sein Durst ihn doch nur wieder in die Gegenwart zurück rief.

Fahrig strichen seine langen Finger über seine Kehle, schienen sie zu streicheln, während sein Blick den Bodennach der Wasserflasche absuchte, von der er wusste, dass sie hier irgendwo sein musste.

Uruha trat ein paar weitere Flaschen bei Seite als er endlich nach der griff die er suchte und einige Schlucke trank. Das Wasser war noch von gestern und schmeckte bereits ein wenig abgestanden, doch störte er sich nicht daran. Erst als sein Durst weitestgehend gelöscht war verzog er angewidert das Gesicht im Angesicht des Mülls der überall rumlag und der ihm erst jetzt so richtig auffiel.

Ein weiterer Seufzer perlte über die vollen Lippen Uruhas und der Honigblonde verschwand aus dem Raum, nur um wenig später mit einem großen Müllsack wieder aufzutauchen in den er nun wütend Flasche um Flasche rein schmiss. Das Klirren in seinen Ohren dröhnte und er nur hoffen konnte noch irgendwo eine Asperin im Haus zu haben.

Erst als das Größte beseitigt war schmiss Uruha den Müllsack achtlos in den Flur. Er würde ihn auf dem Weg zur Arbeit mit runternehmen, doch nun ließ er erst einmal das heiße Duschwasser über seinen Körper fließen. Wusch sich den Schweiß der vergangenen Nacht ab und versuchte seine Gedanken zu ordnen, die die lästige Angewohnheit hatten zu eben diesen Morgenstunden in seinem Kopf zu surren wie

ein Schwarm Fliegen.

Der süße Duft nach Vanille strömte ihm in die Nase, während er seine Haare shampooierte und der dritte Seufzer an diesem Morgen rollte über seine Lippen, wenn auch ein entspannter dieses Mal.

Sowohl seine Wohnung, als auch das kleine Cafe´ in dem er arbeitete gehörten einem alten Herren, den er schon seit seiner frühesten Kindheit kannte.

Es war der engste Freund seines Großvaters und ließ Uruha gegen eine kaum nennenswerte Miete und bei gutem Gehalt hier wohnen.

Der alte Herr selber, war inzwischen längst zu seiner Tochter gezogen, doch als Uruha vor nun sieben Jahren das erste Mal nach Tokyo gekommen war, hatte er ihm seine Wohnung überlassen und seinem Großvater versprochen auf den jungen Mann zu achten, der damals so verloren schien in dieser weiten Welt.

Die beiden alten Männer hatten damals im Krieg zusammen gedient, eine Erfahrung, welche sie in lebenslanger Freundschaft verbunden hatte. Eine Freundschaft aus der Uruha nun profitierte.

Der Honigblonde schluckte den kleinen Stich Reue herunter, den er in solchen Momenten öfter verspürte. Jetzt war nicht die Zeit dafür...er musste zur Arbeit...

Es war noch keine acht Uhr morgens und das Cafe´ war Menschenleer als das leise Bimmeln eines Glöckchens den ersten Besucher ankündigte.

Das Schwarze Haar zu einem Zopf gebunden und nur vereinzelte Strähnen die ihm ins Gesicht fielen, betrat er das Cafe´.

Uruhas Augen weiteten sich für einen Moment der völligen Verblüffung, bevor sein Gesicht sich wieder glättete.

„Was willst du denn hier?“